

NEPAL - KATHMANDU

Art des Praktikums:

Famulatur

Person:

Name: *Lisa Schulte*
E-Mail-Adresse: *lisa.schulte@amsa.at*

Einsatzland / Einsatzort:

Land: *Nepal*
Stadt: *Kathmandu*
Amtssprache: *Nepali*
Empfohlene Impfungen: *Hep A + B, Tollwut, Japan B, Typhus*

Ausbildungsstätte:

Wenn man im chirurgischen Bereich unterwegs ist, muss man seine eigenen Scrubs mitbringen. Gleiches gilt für den weißen Mantel. Ansonsten kann man sich aber normal anziehen, sollte aber insgesamt (nicht nur im Spital) darauf achten, sich einigermaßen bedeckt zu halten. Grade als Frau wird man so oder so schon oft genug plump angegraben, dies lässt sich mit langen Hosen zwar nicht vermeiden zumindest aber etwas reduzieren.

Im OP ist man reiner Observer. Die Nepalis beginnen selbst erst nach dem Studium als Interns als zweite Assistenz bei kleinen Eingriffen, die Assistenzärzt_innen als zweite Assistenz bei komplizierteren. Kommunikation mit Patient_innen ist ebenfalls nicht möglich. Sämtliche Dokumentation erfolgt allerdings auf Englisch, ebenso das Gespräch der Ärzt_innen teilweise bei Visite (aber nur teilweise). Man kann sich aber immer an die Nepali Studierenden wenden, die mir immer alles sehr gern erklärt haben und auch die Assistenzärzt_innen waren immer hilfreich, wenn man Hilfe brauchte. In der Gyn-Ambulanz habe ich zwei mal wöchentlich x-fach die Leopold'schen Handgriffe üben können und auch einige vaginale Untersuchungen durchgeführt. Auch im Labourroom und im OP habe ich viel gelernt.

Wohnen und Essen:

In Nepal werden alle Austauschstudierenden seit 1999 in der gleichen Gastfamilie untergebracht. Zunächst hatte ich ein Zimmer für mich, nach einer Woche musste ich mir dies dann mit einem Mädchen aus den NL teilen und nach weiteren zwei Wochen kam eine Studentin aus Ungarn hinzu, die aber ein eigenes Zimmer bezog. Die Familie ist super super nett und gastfreundlich und hilfreich. „Uncle und Auntie“ - das älteste Pärchen sind zuckersüß, deren erwachsene Söhne sind immer bereit, bei der Planung von Reisen und Tagesprogramm. Außerdem leben noch Frau und Kind des jüngeren Sohns im Haus und einige Haushaltshilfen im Gartenhäuschen. Vor allem die drei Männer sprechen fließend Englisch, die Frauen haben Grundkenntnisse.

Man muss sich zu Beginn auf jeden Fall an die Rolle des „Hausgasts“ gewöhnen, denn man wird teils doch sehr bedient. Frühstück und Abendessen werden im Esszimmer am Tisch serviert, während der Rest der Familie am Küchenboden sitzt. Auch bekommt man meist Tee (Milch oder schwarz - je nach geäußerter Präferenz), sobald man aus dem Krankenhaus kommt. Benutztes Geschirr wird im Waschbecken abgestellt und für einen abgespült. Man hat ein mehr oder weniger eigenes Bad, in dem meist auch warmes Wasser fließt. Toilettenpapier muss man selbst kaufen.

Das Essen zu Hause ist top, mittags und unterwegs muss man sich aber selber drum kümmern. Im Krankenhaus gibt es mehrere extrem billige Cafeterien, in denen man für unter 200 NR locker satt wird. Ansonsten kann man auch in jedem Restaurant gutes Essen bekommen.

Finanzielles:

Mit welchen Ausgaben muss man rechnen?

- ✓ Flug und Impfungen
- ✓ 30 Tages Visum 30 US Dollar (glaube ich)
- ✓ Versicherung
- ✓ Reisen

Welche Internetadressen empfiehlst Du:

- ✓ lonelyplanet.com
- ✓ auswaertiges-amt.de
- ✓ Tripadvisor

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

- ✓ Lonely Planet

Freier Teil:

In Nepal sollte man wirklich auf die Zeit achten, in der man dort ist. Ich habe im September noch mit viel Regen zu kämpfen gehabt und würde jedem ans Herz legen, frühestens im Oktober und besser noch im November oder Dezember dort zu famulieren. Denn wenn es regnet sitzt man fest, wo man gerade ist und Nepal hat wirklich hauptsächlich traumhafte Landschaften zu bieten, die im Regen oder bei Wolken schnell an Reiz verlieren.

Ich kann allen nur das Patan-Museum ans Herz legen, wo man endlich mal in verständlicher Weise die verschiedenen Hindu-Götter und Göttinnen erklärt bekommt. Ansonsten sind die Museen in Nepal aber wie in vielen asiatischen Ländern oft enttäuschend.

Wochenendtrips gestalten sich etwas schwierig, da in Nepal nur samstags frei ist und die Ärzt_innen (zumindest auf meiner Station) recht streng mit der Anwesenheit waren. Man kann sich aber evtl. absprechen und trotzdem immer zweitägige Wochenenden vereinbaren oder vllt. nach 20 absolvierten Tagen die Famulatur beenden und im Nachhinein noch etwas reisen.

Bezüglich Reisen und Wandern informiert man sich am besten über einen Reiseführer (wie immer - Lonely Planet ist top!) und fragt die beiden Söhne der Gastfamilie um Hilfe.

Für etwas mehr Geld, kann man in Nepal die coolsten Erlebnisreise-Angebote nutzen. Ich selbst war beim Bungeejumpen (The Last Resort), Canyoning und Rafting. Außerdem gibt es Paragliding, Panoramaflüge und vieles mehr.

Waschen	für 100 NR/Kilo in Thamel
Internet	WLAN zu Hause. Computer im Spital für Studierende. Internetcafé in Thamel.
ÖPNV	Mikrobusse fahren auf nicht immer eindeutig durchschaubaren Routen durch die ganze Stadt. Einfach den „Kassier“, der immer hinten mitfährt und in unverständlichem Nepali alle Stops seines Busses an der Haltestelle rausbrüllt, nach dem gewünschten Ziel fragen. Kosten: 15 NR in Kathmandu.



